

Vereinfachende Gegenüberstellungen von West vs. Ost, Araber vs. Jude, säkular vs. religiös, Tradition vs. Moderne, Islam vs. Demokratie und eine Geschichte der Gewalt sind spätestens seit dem 11. September 2001 zur beherrschenden Wahrnehmungsfolie von Kultur und Politik des Nahen Ostens geworden.

Wie aber konnten sich moderne Formen der Ethnisierung und des Konfessionalismus herausbilden, die Länder wie den Libanon, den Irak oder Palästina in rivalisierende Gruppen zersplittern, und wie werden diese Grenzen durch Technologien kolonialer und militärischer Verwaltung, Stadtplanung und globale Märkte reproduziert? Wie ist angesichts des Versagens von Oslo eine Koexistenz von Juden und Arabern vorstellbar, die sowohl die Rechte der Juden als auch die der Palästinenser einbezieht? Worauf stützen sich autoritäre Regime in der Region und welche Formen des zivilen Widerstandes haben sich in Gesellschaft, Kultur, Medien und Universität herausgebildet?

Di/Visions hinterfragt die Ideologie der Teilung: Akademiker, Journalisten, Künstler, Dichter und Filmemacher, die in und zwischen Städten wie Kairo, Beirut, Jerusalem und Bagdad arbeiten – aber auch in Berlin, Paris, London und New York – nehmen zur aktuellen Situation im Nahen Osten Stellung und geben alternative Deutungen seiner Geschichte und Zukunft.



Di/Visions Kultur und Politik des Nahen Ostens



Wallstein

Herausgegeben von
Catherine David,
Georges Khalil und
Bernd M. Scherer

Kultur und Politik des Nahen Ostens

Di/Visions